

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 13 (1899)

175 (29.7.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-285092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-285092)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Postgebühren 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitung Nr. 2543), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. excl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Anschluß Nr. 38.

Inserate werden die fünfgezahlte Copiezahl oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schamerter Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 175.

Bant, Sonnabend den 29. Juli 1899.

13. Jahrgang.

Spanische Folterjustiz.

In der fortschrittlichen Wiener Wochenschrift „Die Zeit“ veröffentlicht Dr. Brenta aus Madrid neue Enthüllungen über die moderne Inquisition in Spanien.

Jah acht Wochen, theilt der Verfasser mit, waren seit dem Bombenattentat auf die Kronleichenamputation verfloßen. Aber immer noch hatte man trotz aller Maßnahmen und Hausdurchsuchungen keine Spur von dem Täter entdeckt. Die Presse begann über die Unfähigkeit der Polizei allerlei Kommentare zu machen. Die Behörden bestanden es für geboten, eine Belohnung von 10000 Pesetas für die Entdeckung des Verbrechens zu versprechen. Da nahmen der Gensdarmleutnant Narciso Vortas und sieben seiner diensteifrigen Untergebenen sich vor, den Preis zu erobren, es koste was es wolle, und legten sogleich Hand ans Werk. In den Kellern von Montjuich wurden sieben unterirdische Zellen eingerichtet. Es waren diese dumpfe, feuchte, gewölbte Höhlen, mehr Grabstätten als Kerkern ähnlich. Besonders diejenige, welche die Nummer 0 trug, war ein schauerhaftes Verließ, mit einer schweren, eisenschlagenen Thür verschlossen, aus dem kaum ein Laut nach außen dringen konnte. Die Verdächtigen unter den Gefangenen wurden in diese Zellen gethan, und nun begann die Abkammerung der Unglücklichen nach allen Regeln der Kunst. Vortas begab sich täglich beim Eintritt der Nacht auf Montjuich hinaus, wo er zunächst eine Unterredung mit dem Generalgouverneur der Festung hatte, um sodann in die Kellern hinabzugehen und dort die „Operationen“ zu leiten. Bei Tagesanbruch verfügte er sich wieder nach Barcelona, um von der schweren Arbeit auszuruhen.

Die Tortur auf Montjuich wurde am 4. August 1896 in Angriff genommen und 40 Tage hindurch fortgesetzt. Die Opfer, jedesmal drei an der Zahl, wurden zunächst mit Handschellen und Riemen gefesselt, so daß die Arme nicht mehr im geringsten bewegen konnten. Sodann wurden sie in die Zellen gebracht und erhielten den Befehl, unaufhaltsam auf- und abzuclausen. Vor der Kerkenthür stand ein Gerüst mit einem Schenkelmesser in der Hand, und jedesmal, wenn der Gefangene vor Müdigkeit umfiel und liegen bleiben wollte, führte der Scherze hinein und schlug mit wilder Wuth auf den Unglücklichen. So vertrieb die erste Nacht. Als der Tag anbrach, lösten die Hentler sich ab und zwangen ihre Opfer, noch einige Stunden weiter ohne Rast und Ruhe auf und ab zu traben. Diese Kerkler dauerte ungefähr drei Nächte hinter einander, bis schließlich die also Gefolterten, deren Körper in Folge der Schläge von oben bis unten mit blutigen Strichen bedeckt, deren Häute furchtbar aufgeschwollen und wund waren, erschöpft, leblos zusammensanken und in eine lange Ohnmacht verfielen.

Die Opfer haben über die damals empfangenen Eindrücke berichtet. Als „physiologische Wertmüdigkeit“ ist zu verstehen, daß sie behaupten, gehend tief gefallen zu haben. Ihre Bewegungen waren schließlich nur mehr automatisch, und sie verhielten zuletzt weder Schmerz noch Müdigkeit. Nachdem man sie, als sie wieder zur Bewußtsein gekommen, gefragt hatte, ob sie ihre Schuld eingesehen wollten, wurden sie auf ihr Verneinen von Neuem eingesperrt. Während ihrer Bewußtlosigkeit hatte man ihnen etwas Fleischnäse gegeben, um das Eintreten des Todes zu verhindern, aber jetzt bekamen sie wieder zu essen noch zu trinken. Das war eine neue unsägliche Marter. Besonders unsäglich war die Qual des Durstes. Wenn die Vermuthen zu offen verlangten, reichte man ihnen Lebertran, und zum Trunke hat man ihnen Alkohol an. Wenn die Qual ihren Höhepunkt erreicht hatte und die Unglücklichen förmlich nach Wasser heulten, zeigte man ihnen ein Glas voll frischen Wassers mit den Worten: „Geschick alles ein, und Du bekommst zu trinken.“ Dann schwenkten die Unglücklichen trotz aller taubenden Wein — sie mußten zu gut, daß sie, im Falle sie sich für schuldig erklären würden, sofort würden erschossen werden — und konzentrierten sie sich dem ans Leben, „Leugner“ und — wurden weiter gefoltert! Einige wenige machten fleißig „Ein-

geständnisse“. Sie wurden im Wallgraben von Montjuich erschossen und starben in paradiesischer Seligkeit darüber, daß sie der spanischen Justiz entronnen waren.

Die Gefolterten erzählten, daß in Folge der grausamen Magenhemmen ihr ganzer Körper sich oft mit einem kalten, klebrigen Schweiß bedeckte. Junge, Zahnfleisch und Gumen waren mit einem zähen, weißlichen Schleim überzogen. Die Augen waren trocken und erzeugten ein Gefühl, als seien sie mit feinen Sandkörnern gefüllt. Dasagesellen sich seltsame Sinnesäußerungen und Fieberwahnstimmungen. Hier und da glaubten sie, die Wände ihrer Zellen seien prachtvolle Warmwasserbäder, die mit rasender Geschwindigkeit vorüberzogen. Oft auch kam es ihnen vor, als sei ihr Kerkler angefüllt mit allerlei Möbelstücken, Flaschen, Bierden, Soldaten. Einer sah auf der Erde unzählige Menschenleichen liegen und schritt mit größter Vorsicht dahin, um auf seine zu treten. Einer von den Gefolterten kam einmal auf den Gedanken, das schmutzige Wasser, das unter dem Fuß seines Lämpchens war, auszutrinken. Das war ein förmliches Verbrechen! Als aber seine Hentler dies wahrnahmen, schlugen sie ihn mit einem Oelzylinder so lange, bis er wie todt zusammensank. Um ihn wieder zur Bewußtsein zu bringen, wurde ihm das zerleierte, blutige Gesicht mit einem nassen Schwamm abgewischt, und der Unglückliche streckte begierig die Zunge heraus, um die trübe rothe Flüssigkeit, die über seine Wangen ran, aufzulangen. Die vom fürchterlichsten Durst Gequalten beledeten oft Stunden lang die feuchten Mauern ihres Kerklergrabens.

Eine weitere Marter bestand darin, den Opfern kleine hölzerne Stifte unter die Nägel der Hände zu treiben. Die Stifte blieben im Fleisch stecken, bis sie von selbst, in Folge fortschreitender Eiterung, abfielen, oft mit einem Nagel.

Ein Opfer theilt mit, es sei mehr als einmal in einem verzweifelten Anlauf mit dem Kopf gegen die Kerklerwand gerannt, um sich zu tödnen und so den unerträglichen Qualen zu entkommen. Nachdem die Tortur des Schleiens (die Hentler nannten sie scherzweise la trilla, das Dreieck) vorüber war, wurde gewöhnlich noch eine weitere grausige Operation vorgenommen. Die Hentler brachten ein Rohlenbeden herbei, wie es in Barcelona die ärmeren Klassen zu Heizwecken im Winter gebrauchen, und erhitzten vor den Augen des Opfers ein eisernes Instrument bis zur Rothgluth. Wollte der „Anarchist“ nach all dem noch nicht eingestehen, dann fuhr man ihm mit dem glühenden Eisen über den wunden, blutigen Leib. Damit das verzerrte Gesicht der Opfer zu gewissen Stunden nicht noch außen dränge, bekamen die Opfer einen hölzernen, 20 Centimeter langen und 3 Centimeter dicken Zylinder, der hinter dem Kopf mit einem Riemen festgebunden wurde, in den Mund. Dieser Keibel verhinderte die Opfer daran, laut zu schreien, höchstens gestattete er ein dumpfes Stöhnen. Hier und da wurden diese Keibel abgenommen und die Gefangenen das Geschrei und Gejammer der Gefolterten vernehmen sollten.

Politische Hundschau.

Deutsches Reich.

Die Veröffentlichung der Kaiserreden, Kaiser-telele und Kaiser-telelegramme wird jetzt nach einem neuen Modus geregelt. Seit Kaiser Wilhelms Erklärung, daß er nur die Eiderung der offiziell bekannt gegebenen Reden im. zulassen werde, werden nämlich die Neben- und Telelegramme nicht mehr im nichtamtlichen Theile des „Reichsanzeigers“, sondern in der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht. Das Letztere scheint nicht Zufall zu sein.

Kidnitter des Kriegsministers? Während andere Kidnittergedächte verumumt sind, heißt es gegenwärtig, daß eine Demission des Kriegsministers v. Goltzer und dessen Ernennung zum kommandirenden General des I. Armeekorps in nicht allzu langer Zeit zu erwarten ist. Es wird sogar bereits der Nachfolger Herrn v. Goltzers in der Person des Generalleutnants Freiherrn von Gemmingen, des gegenwärtigen Divisionskommandeurs in Erfurt, genannt.

Das Recht im preussischen „Rechtsstaate“. Das die gegen unseren Parteigenossen Dr. Krohn erhobene Anklage des Kultusministeriums zusammenhängt mit dem Prinzip, Sozialdemokraten überall auszuschließen aus öffentlichen Stellen, nehmen auch die „Berl. Neue Nachr.“ an, indem sie schreiben: „Der Krohn wurde weder als Briefträger noch als Eisenbahnwärter angestellt werden, er konnte auch nicht Mitglied eines Arbeitervereins werden.“ Die „Freie Ztg.“ bemerkt dazu lakonisch: „Aber Herr Krohn würde doch j. B. trotz seiner sozialdemokratischen Gesinnung Mitglied eines Ortskrankenkasse oder einer Zünfteingetragenen werden können.“ Mögen die reaktionären Gewalten doch endlich einmal die Konsequenzen ihres hier in Rede stehenden Prinzips ziehen und erklären, daß Sozialdemokraten „nicht würdig“ sind, Steuern zu zahlen und der Militärpflicht zu genügen!

Wenn schon — denn schon! Die katholische „Wärtische Volks-Zeitung“ zieht die logischen Konsequenzen aus den Anschauungen der Vorkämpfer und ihrer journalistischen Helfersbuben. Sie meint, wenn man es schon nicht dulde, daß ein sozialdemokratischer Privatmann außerhalb seines Berufes als bloßer Privatmann seine Gesinnung betätigt, wie muß man erst mit den Anarchisten verfahren, die sogar auf dem Ratheder selbst ihre unsäglichsten Lehren propagieren:

„Wie sieht es dann aber mit den Anarchisten, die an den Universitäten nicht nur unbehelligt ihre Lehren vortragen, sondern dafür vom Staate auch noch hohe Gehälter beziehen — mit den Anarchisten, welche die höchste, die göttliche Autorität zu verdrängen suchen? Werden die besorgten Verächter der Staatsautorität und der „nationalen“ Jugendberziehung auch über diese sich enträsten und deren Entfernung aus ihren Lehrern fordern? Seit Jahren ist die Welt Zeuge, wie vom Staate angehellte und bezahlte Professoren, darunter sogar solche der protestantischen „Gottesgelehrtheit“, an den Hochschulen der deutschen Jugend systematisch den Glauben an einen persönlichen, allmächtigen Gott aus dem Herzen reißen, die geoffenbarten Glaubenswahrheiten als Menschenwerk, als Formelwerk und Axiomwahrheiten hinstellen, die allenfalls noch Kirchen- und „Ungeübten“ vorgelesen werden könnten, für die aber der „Gebildete“ nur noch ein mittelstündiges Lächeln haben könne. Abgesehen davon wartet man darauf, daß die Blätter, die jetzt in dem Fall Krohn als die berufenen Wächter der Staatsautorität sich aufspielen, die Entfernung solcher Anarchisten gegenüber denen die Sozialdemokraten die harmlosesten Waisenkinder sind, aus ihren Aemtern fordern.“

Die „Wärtische Volks-Zeitung“ hat vollkommen recht. Herr Hoff ist verpflichtet, den Fall Krohn nur aus einem kleinen Vorgehens zu betrachten. Das Hauptnahl beginnt erst. All die materialistischen Kerle, die Darwinistischen Naturforscher, die rationalistischen Philosophen, die philologischen Lehrer des klassischen Heidenthums, die weltlichen Nationalökonomien, die ungläubigen Geschichtsforscher und schließlich die liberalen Theologen — sie alle müssen gemahnet, wenn möglich gebrochen werden. Sie alle behältigen ihre Gesinnung nicht bloß als Privatmänner außerhalb ihres Berufs, sondern sogar auf demselben Ratheder, den ihnen der Staat errichtet hat. Wohlhan, die Scheiterhaufen geschichtet, daß große Reismachen hebt an!

In die ungeschaffene Stelle eines Departement für Sozialpolitik im Reichsamt des Innern ist der Berliner Gemeinderath Dr. Sprenger berufen worden. Früher ging das Gerücht, Herr Wölffhoffer, der bekannte technische bairische Fabrikinspektor, sei für jene wichtige Stellung aussersuchen; es war jedoch von vornherein nicht recht glaublich, daß Herr Wölffhoffer in dem preussischen Reichsamt des Innern, wo das Justizausgesetz ausgearbeitet wurde, einen Wirkungsbereich haben konnte. Herr Dr. Sprenger paßt schon besser in die Volkswirtschafts-Atmosphäre. Dr. Sprenger selbst jeden Verkehr mit den Arbeiterorganisationen, jede Entgegennahme von Beschwerden der Arbeitervertreter rühmte ab. Er sieht nicht, daß zahllose Arbeiter nur durch Vermittelung ihrer

Organisation eine Beschwerde über Vorkommnisse in ihrem Arbeitsverhältnis zu führen vermögen. Er sieht vielmehr in den Organisationen der Arbeiter verwerthbare Einrichtungen, durch deren Berührung die staatsbehaltende Tugend eines Beamten befestigt werden könnte.

Kaiser Wilhelm wird nicht nach Paris gehen. In einer offenbar von der französischen Regierung inspirierten Note erklärt der Pariser „Matin“, Kaiser Wilhelm müsse es verstehen und verheißt, daß kein deutlicher Kaiser hoffen dürfe, einen unvorkommenden, freundschaftlichen und von Protesten jeder Art freien Empfang in Frankreich zu finden, sofern nicht vorher gewisse Fragen, die er nicht einmal erörtern wolle, gelöst wären. Weiter besagt die Note wörtlich: „Alles Entgegenkommen (avances), das er jetzt, alle Telegramme, die er bei besonders schmerzlichen Anlässen oder nach Aufsehen erregenden Begebenheiten auf unsere Regierung richtet, haben zum alleinigen Ziel die Klärung der Unterhandlungen in den Fragen, in denen die Interessen beider Länder mit Nutzen gemeinsam vertreten werden können. Weiter nichts! Wilhelm II. wäre nicht der gut beratene Mann, als den man ihn kennen gelernt hat, wenn er durch förmliche Worte unmissigliche Herzlichkeit oder bemühende Entgegenkommen zu erlangen hoffte. Nein, gewiß, er wird nicht nach Frankreich kommen.“

Für Einführung der Brügelkrasse begünstigt sich die „Deutsche Tageszeitung“ in einer Besprechung eines Werkes des Gerichtsprofessors Heinrich Krauß. „Die Brügelkrasse“, Krauß empfiehlt, die Brügelkrasse für Jugendliche schiebt ein oder doch für Jugendliche bis zum vollendeten 15. Lebensjahr für zulässig zu erklären und sie auch für Erziehung der Arbeitervorkämpfer einzuführen. Die „Deutsche Tageszeitung“ ist mit diesem Vorschlag durchaus einverstanden und verlangt die Einführung wirksamer Strafmittel, über welche unsere heutige Gesetzgebung nicht gebietet. Ihren Haupttrumpf für die Einführung der Brügelkrasse aber glaubt das Organ des Bundes der Landwirthe in Preußen den Stürmen des Jahres 1848 zum Opfer gefallen zu sein. — Das ist allerdings auch ein Stauk, um die angebliche Nothwendigkeit der Wiederentührung der Brügelkrasse in heutiger Zeit zu begründen.

Die Früchte der Mollerei bekommen jetzt die patriotischen Landwirthe zu spüren: der Arbeitermangel macht sich in Schleswig-Holstein fühlbar. Der „Deinmal“ meint darauf hin, daß die Ausweitungspolitik der Landwirtschaft sich jetzt hunderttausendthändige Handarbeiter, Knechte und Mädchen gekostet hat. Die unmittelbare Folge davon ist, daß der Arbeitslohn um 15—20 Proz. gestiegen ist. In den ersten Monaten traf dieser Verlust zwar ausschließlich die „famulischen Prinzipale“, aber später neben den Dänen auch die deutschen Landwirthe. Der Entemangel hat seit November stark zugenommen, nicht nur weil 400 Arbeiter von den Landwirthen entbehrt werden, sondern auch, weil die Schreckenspolitik den gewöhnlichen Zufluß von Arbeitskräften aus Dänemark nach den Herzogthümern hindert. Dänische Diensthöfen haben natürlich keine Lust, nach Schleswig-Holstein zu ziehen, wo sie jeden Augenblick gemüthigen müssen, daß ihnen die Ausweitungspolitik zugeht.

Mit den Herzer Narahen hat sich wiederholt die Strafkammer in Bismarck beschäftigt. Nach der „Frankf. Ztg.“ ist die jetzt noch keine einzige Beurtheilung auf Grund des § 153 der Gewerbeordnung erfolgt. Der Gerichtshof hat vielmehr stets einen Paragraphen zur Verfügung gehabt, der ein scharfes Strafmaß ermöglichte.

Schweiz.

Bern, 25. Juli. In Sachen der Eisenbahn-Vereinbarung ist vom Bundesgericht in Lausanne ein wichtiger Entscheid gefällt worden. Die Nordost-Bahn hatte in den Jahren 1879 und 1880 die Linien der verfallenen National-Bahn, deren Bahnhöfe ca. 34 Millionen Franken betragen sollten, um den Spottpreis von 3,5 Millionen Franken erstanden. Nichtsdestoweniger verlangt jetzt die Nordost-Bahn vom Bunde die Bezahlung der in Betracht kommenden Linien (mehrere Stücke der National-Bahn wurden völlig beilegt) nach dem jetzigen Marktpreis, wobei sie die Kleinigkeit von ca. 27

Millionen Franken als reinen Gewinn erhalten würde. Der Bundesrat weist diesen modernkapitalistischen Raubzug zurück und der Dagegen von der Rechtschaffenheit an das Bundesgericht ersuchen. ...

Frankreich.

Ein Verfassungskongress ist in diesen Tagen in Paris abgehalten worden. Die Justizbehörde glaubte den Kongress ungehindert tagen lassen zu sollen, weil ihr die Hilfe der Anwesenden für die Zukunft nützlich schien. ...

Auf die Verfassungskongresse kommt jetzt die Zeitung „Siecle“ zurück und behauptet folgende seltsame Thesen: Mehrere Wochen vor dem Rat der Deputierten hatten bei einer Dame in der Rue Bergote häufige Zusammenkünfte der bonapartistischen Hauptlinge stattgefunden. ...

Zur Lage Der Kriegsmittelverhältnisse wird, wie verlautet, auch gegen den früheren Kriegsmittelminister Jurindin von neuem vorgehen. ...

Die durch die Maßregelung Regierers erlebte Strafe im Obersten Kriegsrat soll vorläufig nicht befest werden. Die nationalsozialistischen Blätter behaupten, der Präsident Loubet sei deshalb rüchlich nach Montclair abgereist, weil die Regierung befürchtet, daß sich die Mitglieder des Obersten Kriegsrats nach dem Eingle begeben würden, um gegen die Maßregelung Regierers zu protestieren. ...

In der französischen Kammer will nun auch der Präsidentenstand die Pläne im Rott werden. Nach der „Korrespondenz“ soll sich Deschanel um einen Verfassungsentwurf bemühen, da seine Wiederwahl als Präsident der Deputiertenkammer sehr zweifelhaft geworden ist. ...

Rennes, 26. Juli. In dem Städtchen Rennes ist in den Wochen, die sich leicht als solche ersten Ranges bezeichnen, kein Dorf zu finden, ja keine Villendörfer mehr frei. Alle verlassenen Räume sind für die Warenhandlung durch feste Verriegelung besetzt. Der gemöhnliche Verkaufspreis in diesen Dörfern beträgt 7 bis 9 Francs täglich. Die Verkäufer von Waren haben bis vor 14 Tagen 30 bis 35, verunglückte Wände für die Werke, die noch zu haben waren, 40 bis 50 Francs täglich anlegen müssen. ...

Italien.

Die italienischen Kriegskräfte „Storia Siecle“ und „Giornale“ werden am 1. August von Venedig aus eine Lebensreise antreten; sie werden die Straße von Gibraltar und den Kanal passieren. ...

Türkei.

Konstantinopel, 25. Juli. Gestern Abend hat nach der „St. Jg.“ die Worte ein Kundgebung an die Mächte verlangt, in dem sie auf die Kamenheit zahlreicher griechischer, serbischer und bulgarischer Banden in Mazedonien und in Epirus hinweist und im Voraus alle Verantwortlichkeit für Ereignisse, die sich hieraus ergeben könnten, ablehnt. ...

Indien.

Die Ermordung des Präsidenten der Dominikanischen Republik, Dr. Sourris, wird als Verbrechen an Kap Haitien gemeldet. Dr. Sourris sei in Boca ermordet worden. Der Mörder soll ein gewisser Ramon Caceres sein; die gesammte Polizei verfolge seine Spur. ...

Aus Stadt und Land.

Wahl, 28. Juli.

Betrachtungen zu den obdenburgischen Landtagswahlen stellt in seiner heutigen Nummer der „Reinheitsgenossenschaft“ an. Er führt zunächst aus, daß die Landtagswahlen nicht so leicht sich gestalten wie die Reichstagswahlen, weil so viele politische Gruppen in Obdenburg nicht vorhanden seien, als im deutschen Reich, die mit politischen Parteimeinungen wenig zu tun hätten. ...

die gewiß waren, mehr Recht für die Volkstretter zu erkämpfen, die absolutistischen Geistes und den da und dort bemerklichen Republikanismus zurückzudrängen, noch eine kleine Schaar zum Ziel setzt unruhiger Kantontisten verließ. ...

Wahlereisung. Die Spülung der Röhre nimmt stetig ihren Fortgang. Heute wurde die Neue Wilhelmshoener Straße gespült. Das Wasser kam mit bedeutendem Druck und schon ziemlich klar aus den Hydranten heraus. ...

Wahlereisung. Die Spülung der Röhre nimmt stetig ihren Fortgang. Heute wurde die Neue Wilhelmshoener Straße gespült. Das Wasser kam mit bedeutendem Druck und schon ziemlich klar aus den Hydranten heraus. ...

Wahlereisung. Die Spülung der Röhre nimmt stetig ihren Fortgang. Heute wurde die Neue Wilhelmshoener Straße gespült. Das Wasser kam mit bedeutendem Druck und schon ziemlich klar aus den Hydranten heraus. ...

Wahlereisung. Die Spülung der Röhre nimmt stetig ihren Fortgang. Heute wurde die Neue Wilhelmshoener Straße gespült. Das Wasser kam mit bedeutendem Druck und schon ziemlich klar aus den Hydranten heraus. ...

Wahlereisung. Die Spülung der Röhre nimmt stetig ihren Fortgang. Heute wurde die Neue Wilhelmshoener Straße gespült. Das Wasser kam mit bedeutendem Druck und schon ziemlich klar aus den Hydranten heraus. ...

Wahlereisung. Die Spülung der Röhre nimmt stetig ihren Fortgang. Heute wurde die Neue Wilhelmshoener Straße gespült. Das Wasser kam mit bedeutendem Druck und schon ziemlich klar aus den Hydranten heraus. ...

Wahlereisung. Die Spülung der Röhre nimmt stetig ihren Fortgang. Heute wurde die Neue Wilhelmshoener Straße gespült. Das Wasser kam mit bedeutendem Druck und schon ziemlich klar aus den Hydranten heraus. ...

Wahlereisung. Die Spülung der Röhre nimmt stetig ihren Fortgang. Heute wurde die Neue Wilhelmshoener Straße gespült. Das Wasser kam mit bedeutendem Druck und schon ziemlich klar aus den Hydranten heraus. ...

Wahlereisung. Die Spülung der Röhre nimmt stetig ihren Fortgang. Heute wurde die Neue Wilhelmshoener Straße gespült. Das Wasser kam mit bedeutendem Druck und schon ziemlich klar aus den Hydranten heraus. ...

Wahlereisung. Die Spülung der Röhre nimmt stetig ihren Fortgang. Heute wurde die Neue Wilhelmshoener Straße gespült. Das Wasser kam mit bedeutendem Druck und schon ziemlich klar aus den Hydranten heraus. ...

Wahlereisung. Die Spülung der Röhre nimmt stetig ihren Fortgang. Heute wurde die Neue Wilhelmshoener Straße gespült. Das Wasser kam mit bedeutendem Druck und schon ziemlich klar aus den Hydranten heraus. ...

Wahlereisung. Die Spülung der Röhre nimmt stetig ihren Fortgang. Heute wurde die Neue Wilhelmshoener Straße gespült. Das Wasser kam mit bedeutendem Druck und schon ziemlich klar aus den Hydranten heraus. ...

der Regel Gelesen und Belegte halten, werden angefordert, ihre Auslieferung für oder gegen die geplante Auslieferung in der Zeit vom 1. bis 14. August, beide Tage einschließlich, schriftlich oder mündlich beim Stadtmagistrat auf dem Rathhaus, Zimmer Nr. 18, abzugeben.

Im Muttergottes-Abend ist die Gattin Wittne Zvole an der Waldorfer Straße. Die beherrschende Frau wurde vorige Woche ins Hospital geschafft. Sie hatte sich beim Heiligen von Jüden (Kruzhöhnen) mit einer Gräte eine kleine Verletzung unter dem Nagel des Geheißingers beigebracht. Die Wunde schmerzte wohl etwas, wurde aber, weil derartige Verletzungen häufiger vorkommen, nicht beachtet. ...

Der Obdenburger Volksheilbärenverein gibt seinen Jahresbericht für 1905 heraus. Dem mit nachfolgenden Angaben entnehmen, unter wie günstigsten Umständen ein Betrieb des entzerrten Jahres den besten Bericht in Klammern enthält: Die Zahl der Mitglieder des Vereins betrug Ende 1898: 225 (1899), die Summe der Jahresbeiträge 9164 (4147) Mk., darunter die des Vereins als befristet befristet betragend 29 (1898) Mk. mit 1003 Mk. Jahresbeiträgen. ...

Die Allgemeine Kris-Krankenkasse hat durch seinen Vorstand am Mittwoch mit den hiesigen Ärzten einen neuen Vertrag abgeschlossen. Danach erhalten die Ärzte pro Mitglied und pro Jahr ein Honorar von 3,25 Mk. Die Auszahlung erfolgt nach der Zahl der Krankheitsfälle. ...

Der Marine-Kreuzer „Victoria Louise“ ergeht bei den Weitenfahrten in der Ostsee eine Geschwindigkeit von durchschnittlich 19,10 Knoten. ...

Die Bedienung der Fernsprechanlage bei Gemüter nicht ganz ungefährlich, beweist ein Unglücksfall, von dem eine Telephonistin in Berlin auf dem Fernsprechanlage in der Französischen Straße betroffen wurde. ...

Jeder, 28. Juli. Nachdem die Einkommensteuerrolle der Stadtgemeinde Jever für das Jahr 1899/1900 festgestellt ist, wird dieselbe 14 Tage lang, vom 27. Juli bis zum 10. August d. J., in der Registratur des Rathhauses hier, zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen. ...

Obdenburg, 27. Juli. Zum Gewerkschaftsabend sind nunmehr alle Vorbereitungen auf Arrangement des Festes getroffen und verspricht dasselbe auch in diesem Jahre wieder ein rechtliches Arbeiterfest zu werden. ...

Wahlereisung. Die Spülung der Röhre nimmt stetig ihren Fortgang. Heute wurde die Neue Wilhelmshoener Straße gespült. Das Wasser kam mit bedeutendem Druck und schon ziemlich klar aus den Hydranten heraus. ...

Der Brand in Marienburg wurde am Mittwochs Nachmittage bemerkt. 50 Wohngebäude und Stallungen sind vernichtet, darunter das alte Gymnasium, das Rathhaus, die Apotheke, die Buchdruckerei und die Zöcherdruckerei. Personen sind nicht verletzt. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt, er ist zumelst durch Versicherung gedeckt.

Durch eine Besatzungs-Ereignis, die Donnerstags Mittag zu sich in einer Dampfwascherei stattfand, wurden fünf Personen, darunter der Eigentümer, schwer, zum Theil tödtlich verletzt.

Eine schreckliche Katastrophe hat sich unweit der Stadt Nishup-Mongorod auf der Wolga ereignet. Bei hartem Nebel ist der Güterdampfer „Kormile“ mit dem Personenbampfer „Dmitry“ trotz dessen Warnungssignalen zusammengefahren. Der Anprall war so heftig, daß der Personenbampfer sofort sank. Von 258 Passagieren konnten sich nur 103 auf Nothbooten oder durch Schwimmen retten. Die Uebrigen, also ca. 150 Personen, ertranken. Der Kapitän des Güterdampfers, welcher die Signale des Personenbampfers nicht beachtete, wurde verhaftet.

Unfall. Auf der Germaniawerft in Kiel fiel dem beim Bau des Panzers „Wilhelm der

Große“ beschäftigten Bohrer Wittmark ein Stück Rothholz aus beträchtlicher Höhe auf den Kopf. Wittmark, welcher einen doppelten Schädelbruch erlitt, wurde mittelst des Kranenmagens nach dem Akademischen Krankenhaus befördert. Der Rettungslad ist Vater von sieben unmündigen Kindern.

Ueberfahren wurde am Nachmittage des 26. Juli auf der Straße Schläme-Wagenwaibe von einem Personenzuge ein Fuhrwerk. Der Fahrer des Wagens, Rentienpflägger Franz Böhlow auf Abbens Schlämin, Kreis Schlawe, wurde getödtet und der Wagen vollständig zertrümmert; das Pferd blieb unverletzt. Die Unternehmung ist eingeleitet.

Neuere Nachrichten.

Kiel, 27. Juli. Der japanische Contre-Admiral Matsunaga und mehrere japanische Marineoffiziere sind von London zur Besichtigung der kaiserl. Werft und der Germaniawerft hier eingetroffen.

Gotha, 27. Juli. Das Rentier Goshmarische Ehepaar hat die Stadt Gotha zur Unterjalerbin seines 700.000 Mark betragenden Vermögens beehrs Verwendung zu gemeinnützigen Zwecken eingeweiht.

Nürnberg, 27. Juli. Bei der gestrigen Landtagswahl wurde unser Genosse, der Reichstagsabgeordnete Karl Dertel, gewählt. Die Nachwahl war bekanntlich nothwendig geworden, weil der auch in Ludwigshafen-Speyer gewählte Genosse Ehrhart dort die Wahl angenommen hat.

Wien, 27. Juli. Auf Anregung des Reichsbanner Stadtrathes haben nicht weniger als 48 Städte, Gemeinden und Bezirksvertretungen in Deutschböhmen scharfe Kundgebungen gegen die Anwendung des § 14 beschlossen. Nächsten Montag finden in sämtlichen neunzehn Wiener Bezirken Frauenerfassungen gegen die Erhöhung der Zuckersteuer statt.

Die Statthalteri hob den gestrigen Beschluß des diesigen Gemeinderaths über die Protestkundgebung gegen die Durchführung des Ausgleichs mit der Beratung auf, derselbe überschreite den Wirkungsbereich des Gemeinderaths und verfolge gegen die Besetze.

Jandbrud, 26. Juli. Der Staatsanwalt erhob gegen den Herausgeber des Wipplattes „Scherer“, der nach dem zur Vorfeier des 80. Geburtsjahres des Dichters Böhler anhaltenden Fackelzuge den Dintzbrief des Fürstbischöfs von Brixen verbrannt hatte, die Anklage wegen Vergehen der Religionsstörung.

Kopenhagen, 27. Juli. Die Direktion des Bureau der Arbeitgeber einigte sich heute dahin, nicht auf Grundlage der vom Arbeiterverband vorgeschlagenen schiedsgerichtlichen Entscheidung mit den Arbeitern in Verhandlung treten zu wollen. Nach dem schon früher gefassten Beschlusse der Arbeitgeber steht nunmehr die Ausdehnung der Arbeitersperre von insgesamt 15.000 Mann, besonders Textil- und Erdarbeiter, unmittelbar bevor.

Paris, 27. Juli. Der verlautet, Clichy werde trotz des Geleibrieis der Vorladung, in Rennes zu erscheinen, keine Folge leisten. — Die Maßregelung Negriers erregt insbesondere in Militärfreien großes Aufsehen. Man glaubt, er werde gleich Belieu am Pensionierung einkommen.

Prätoria, 27. Juli. Die angeblichen Verschwörer in Johannesburg sind wieder in Freiheit gesetzt worden.

Wochenschrift.
Sonabend, 29. Juli, 5-41 Bm., 5.56 Adm.

Jeder Arbeiter soll Leser seiner Arbeiterpresse sein!!

Geschäftsübergabe und Empfehlung.
Mit dem heutigen Tage übertragen wir für Bant-Wilhelmshaven und Umgegend
Herrn Diederich Ammen,
46 Roonstrasse 46
(Zakubzysches Haus), den Vertrieb unsere Biere.
Haake & Comp.,
Bierbrauerei Bremen, Grünstraße 33-38.
Bezugnehmend auf Obiges halte ich mich einem geehrten Publikum von hier und Umgegend für den Bezug heller und dunkler Biere von vorzüglicher Qualität bestens empfohlen.
Wilhelmshaven, den 28. Juli 1899.
Hochachtungsvoll
Diederich Ammen,
Vierniederlage Roonstraße 46.

Verkauf.
Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes (Marktstraße 29) werde ich am
Montag den 31. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr anfangend, daselbst im Laden nachfolgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen die noch vorräthigen Waaren als:
Bierdeckelstühle, Koffer, Louvrisier, Taschen, Hosenträger, Bettstücken, sowie 1 Sopha, 1 Kleiderständer, 1 Küchenschrank, 6 Rohrstühle, 5 Bettstellen, 1 Treten und andere nicht genannte Gegenstände.
August Weidhüner
Sattlermeister.
Für Wirthsch.
Oberkellner.

Mein Bar- und Pensionshaus (Sommer-Restaurant) will ich wegen Uebernahme einer Landwirtschaft sofort oder zum Herbst verpachten oder verkaufen. Bedingungen sehr günstig; Anzahlung sehr gering. Dieses Lokal liegt denkbar günstig am Mühlenteich (kleiner See im Wald). Mühlenteich ist Eisenbahnstation geworden, deshalb viele Ausflügler, Vereine und Schulen. Gebäude nach der Neuzeit. Sehr angenehmes gesundes Wohnen.
Mühlenteich (Post Varel).
H. Lühken.
Gleichzeitig halte mein Lokal Erholungsbedürftigen (Zimmer in zweiter Etage mit schönem Bild auf den See), sowie Ausflüglern bestens empfohlen. Platz für 500 Personen. D. D.

Frische Eier
empfehle billig
J. Kayser,
Reudrem, Neue Wilhelmsh. Straße 6, Bant, Neue Wdh. Straße 19.

Holzwaaren
als
blaue Leiterwagen,
blaue Kastenwagen,
Schubkarren für Kinder,
Sportwagen,
Kinderstühle,
Kinderklappstühle,
Ruheklappstühle für Erwachsene,
Feldstühle,
Trittleitern,
Turngeräthe
empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen
J. Egberts
Bismarckstraße 52.

Nur noch kurze Zeit
dauernd der Ausverkauf wegen Umzug.
Ein großer Posten
Kinderwagendecken
(entschiedene Muster)
per Stück von 60 Pf. an.
S. Janover,
35. Marktstraße 35.
Werkwaaren-Verleu-u. Aussteuer-Gesellsch.

30 Marktstraße 30
Ausverkauf wegen Umbau.
= Sämmtliche Artikel =
meines großen Waarenlagers werden zu **erstaunlich billigen Preisen** ausverkauft. Bei meinen bekannt guten und gediegenen Waaren lohnt es sich, zu den **enorm billigen Preisen** den Bedarf für längere Zeit zu decken.
Der Ausverkaufspreis ist auf jedem Etiquett in blauer Schrift deutlich vermerkt.
Es gelangen zum Verkauf:
Herrenkonfektion. Damenkonfektion. Arbeitszeuge.
Elegante Herren-, Frauen- und Knaben-Anzüge. Einzelne Joppen, Hosen und Westen. Sommer-Valetots auch für starke Personen. Schwarze Gehrock-Anzüge in allen Weiten.
Staubmäntel, Lodenmäntel, Regenmäntel. Große Posten Kinder-Jackets und Mäntel. Schwarze Kragen in jedem Geschmack. Revers-Jackets, offen und geschlossen.
Blaue Hosen, Jacken, Kittel, Jumper. Gestricke und weiße starke Lederhosen. Turner- und Mehger-Jacken. Sargent-Hemden. Mandjerkerhosen und Westen für Zimmerleute.
Hüte, Mützen, Shlipse, Wäsche, Normalhemden etc.
Bitte Schaufenster zu beachten.
Konfektionshaus Schiff.
30 Marktstraße 30

Delikate neue Emders Vollheringe,
per Stück 5 Pf., empfiehlt
J. Kayser,
Reudrem, Neue Wilhelmsh. Straße 6, Bant, Neue Wdh. Straße 49.

Zu vermieten
2 dreiräumige Etagenwohnungen und eine vierdrumige Untermohnung zum 1. September.
G. Eilers, Beel. Dorfstr. 53.
Gesucht
zum 1. August ein Mädchen für den Vormittag. Lohn monatlich 9 M.
Bismarckstr. 189, Boden r. 418.

Empfehle schöne harte Blut- und Mettwurst.
A. Wulff, Almenstr. 40.
Mitglieder des Konsumvereins erhalten Dividenden-Marken.
Zu vermieten
zum 1. August oder später eine schöne dreiräumige Oberwohnung, Kopenhöfen, Hauptstraße 16.
W. Proer.

Zu vermieten
an ruhige Bewohner auf sofort oder später eine schöne vierdrumige Wohnung mit abgeschlossenem Korridor, Balkon, Wasserleitung und Zubehör für monatlich 16 M.
H. Schäffel, Neue Wilhelmshafen, Str. 41.

Gelegenheitskauf
bw. Kleiderstoffe, waldeckt, Nr. 75 und 80 Bfg., Damen-Röcke 55 Bfg., Wolle zum Spinnen Bfd. 1 Mt. Kleider-Stattum Nr. 30 Bfg., Ein Posten farbige Kleiderstoffe Nr. 70 Bfg.
empfehle
Hugo Hesper,
Neuende.

Frdl. möbl. Zimmer z. vermieten
(nebst Schlafstube) für 1 jungen Mann.
Wende, Bant, Adolfsstr. 11.

Verkauf des Johannsen'schen Konkurswaarenlagers Neue Straße 9.

Heute Sonnabend: Großer Resttag.

Unter großen Posten Reste aus allen Gägern kommen zum Verkauf: Weiße, crème und schwarze Spitzen, Gardinenzippen, Garnituren und Borden, Besätze für Kleider, weiße Festons und Zwischensätze, wollene und baumwollene Strick- und Häfelgarne, Handschuhe, Strümpfe, Korsetts, Bänder, Zeidenstoffe, Sammete, Velvets, Plüsch, Kleiderstoffe, Rattune u. s. w.

Verkaufszeit von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 1/3 bis 9 Uhr Nachmittags.



Nur noch kurze Zeit dauert der gänzliche Ausverkauf wegen Umzug.

Wer viel Geld sparen will, hat die beste Gelegenheit, billig einzukaufen.

Beachten Sie gefälligst das Schaufenster!

35 Marktstraße **S. Janover** Marktstraße 35
 Weißwaaren-, Betten- und Aussteuer-Geschäft.

Achtung!

Wer billig kaufen will, muß zu
Titsch & Jordan gehen,
6 Tonndeich 6.

Wir empfehlen:

Fahrräder von 80 Mk. an unter
 günstigen Zahlungsbedingungen.
 Gutgehende Uhren von 6 Mk. an.
 Gold. Damen-Uhren v. 15 Mk. an.
 Regulateure.
 Große Auswahl in Frau- u. Siegel-
 Ringen, ferner in
 Bettstellen und Betten, Bildern
 und Spiegeln sowie in
 Neuen u. getrag. Kleidungsstücken.

Hochachtungsvoll

Titsch & Jordan,
6 Tonndeich 6.

Empfange Anfangs August
 eine Schiffsladung erstklassige

Schottische Knabbelkohlen

und empfehle dieselben als ganz besonders heizkräftig und rein-
 brennend. Gefällige Bestellungen erbittet baldigt

B. Wilts, Wilhelmshaven.

Petroleumkocher

in allen Größen und Ausführungen.

Championkocher
 mit Luftpumpe und Flachbrennern zur absolut geruchlosen
 gasartigen Verbrennung des Petroleum's.

Preise billigst.

J. Egberts,
 Bismarckstraße 52.

G. Schmilowitj

8 Neue Straße 8.

Gelegenheitskauf!

1400 Stück

Kindersleidchen

elegante reinwoll. Sachen, gefüllt.

Stück für Stück 3,50 Mk.

für das Alter von 1-4 Jahren.

Stück für Stück 4,50 Mk.

für das Alter von 5-12 Jahren.

Es ist dies ein außergewöhnlich
 günstiges Angebot!

Burger Schuhfabrik mit Dampftrieb

(60 eigene Verkaufsgeschäfte)

empfehl:

Herren-Zugstiefel, Rindleder . . von 3,90 Mk. an,

(Konkurrenzlos).

Damen-Zugstiefel von 3,00 Mk. an.

Kinder-Schuhe von 5,40 Mk. an.

Reparaturen, wie bekannt, zu billigsten Preisen.

Zämtliche Sportartikel billigst.

A. Krojanker

Marktstraße 30 — Bökerstraße 7.

Infolge äußerst günstiger

Abkäufe bin ich in der Lage, meiner
 werthen Stammkundschaft eine
 wirklich gute

Margarine

zu liefern zum Preise von 35 Pf.
 an per Pfund bis zu der feinsten
 Süßrahm-Margarine.

J. Kayser,
 Neubremen, Neue Wilhelmsh. Str. 6
 und Bant, Neue Wilh. Str. 49.

Echt holländischen

Rahmfäse

direkt importiert, in bekannt schönster
 feiner Waare, empfiehlt

J. Kayser,

Neubremen, Neue Wilhelmsh. Straße 6,
 Bant, Neue Wilh. Straße 49.

Eine Kanarien-Hecke

Amings halber billig zu ver-
 kaufen.
 Neue Wilh. Str. 28, 1 Et.

Bekanntmachung.

Es sollen von dem Unterschätzer
 3 Armenpflanzlinge, 28, 12, bzw. 10
 Jahre alt, in Privatbesitz gegeben
 werden.

Wendungen werden unter Angabe
 der Höhe des Angebots bis zum
2. August cr.

im hiesigen Armenhause entgegen ge-
 nommen.

Bant, den 28. Juli 1899.

Die Armenkommission.

Reent.

Arbeiter-Radfahrer-Verein

„Vorwärts“.

Sonntag, 30. Juli:

Clubtour u. Repsholt.

Radlerfreunde, die sich an dieser Tour
 beteiligen wollen, wollen sich um 1/5 Uhr
 Vormittags im Vereinslokal (Ede-
 wassers Dvahl) einfinden.

Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia“.

Bant.

Am Sonntag den 30. d. Mts.

findet bei gütlicher Bittierung ein

Ausflug u. Eckwarden

statt. Die aktiven und passiven Mit-
 glieder werden ersucht, bei etwaiger
 Teilnahme, nebst Familie, sich um
 12 1/2 Uhr im Vereinslokal (Wolfer-
 mann) zu versammeln. Abfahrt mit
 Dampfer „Eckwarden“ um 2 Uhr.
 Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Drucksachen aller Art

liestet geschmackvoll u. billig Paul Hug u. Co.

Muchovis

(beste Qualität), per Glas 40 Pf.

J. Kayser,

Neue Wilhelmshaven, Straße 6 und
 Neue Wilh. Straße 49.

Verloren

eine silberne Schnupstabakodose

mit Monogramm. Abzugeben gegen gute
 Belohnung Bant, Straße 8.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt einer frommen
 Tochter beehren sich ergeben anzu-
 zeigen.

Bant, 27. Juli 1899

Heinr. Glöck und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief
 sanft nach längerer Krankheit
 unser kleiner

Paul

im Alter von 12 Wochen.

In tiefer Trauer

Bant, 28. Juli 1899

Heinrich Hillers u. Frau
 geb. Kienleth.

Zuchthaus-Zubillium.

Zu einer höchst eloquenten Rede schickte sich das hiesige Zuchthaus-Zubillium...

(Stimmte), erfolgte erst in später Stunde der Abkühlung des erbebenden Festes...

Soziales.

Lehrreiche Zahlen waren es, die kürzlich Professor Schmöller in einer Vorlesung über die wirtschaftlichen und rechtlichen Verhältnisse des heutigen Arbeiterstandes...

Table with 2 columns: 'Im Jahre 1882' and 'Im Jahre 1895'. Rows include categories like 'Gärtnerei', 'Bergbau', 'Textilindustrie', etc., with corresponding numerical values.

Das heißt mit kurzen Worten: Die Zahl der in den Angaben enthaltenen Arbeiter war von 4 226 032 im Jahre 1882 auf 6 871 504 im Jahre 1895 gestiegen...

Achtundentag in Jugland. Wie russische Wälder berichten, ist seit dem 1. Januar 1899 auf einer großen Papierfabrik in Jaroslawa...

Gewerkschaftliches.

In Duisburg sind die Zimmerer in einen Streik eingetreten.

Ueber die Auspöhrung der Arbeiter in Duisburg schreibt der Vorstand des deutschen Arbeiterverbandes...

Das heißt mit kurzen Worten: Die Zahl der in den Angaben enthaltenen Arbeiter war von 4 226 032 im Jahre 1882 auf 6 871 504 im Jahre 1895 gestiegen...

Die Gewerkschaften, von denen ganz Württemberg in den letzten Tagen heimgesucht wurde...

Vermischtes.

Die Gewerkschaften, von denen ganz Württemberg in den letzten Tagen heimgesucht wurde...

So ist die oben offene Halle zur Montierung des Werkes in einiger Entfernung vom Meer im See erbaut worden...

Ein schreckliches Eisenbahn-Unfall. Aus Gienen a. B. berichtet der „Schwab. Merz.“ von dort untern 24. Juli: Ein großer Abend um 10 Uhr...

Der liebe Gott wird's schon machen. Das Prager Dienerblatt hat für alle Kirchen der Prager Erzbischofs während der Sedstafans Gebete...

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Gercken vom 16. bis 22. Juli 1899. Geboren: ein Sohn dem Zimmermann K. S. Dieker...

Ein Kampf um's Recht.

Roman von Karl Emil Franzos.

(4. Fortsetzung.)

Während dieser letzten Worte hatten sich Taras bemessenen Begleiter, Sesto und Janitiam, dann Wassifj Sotkew...

„Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er.

„Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er.

„Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er.

„Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er.

„Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er.

„Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er.

„Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er.

„Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er.

„Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er.

„Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er.

„Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er.

„Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er.

„Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er.

„Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er.

„Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er.

„Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er.

„Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er.

„Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er. „Was ist das für ein Recht?“, rief er.

Wulf & Francksen  Ausstellung fert. Betten.	Einschläge Betten Nr. 8 aus grau-rot gestreiftem Koper mit 14 Pfund Federn Oberbett 6,— Unterbett 6,— 2 Kissen 2,50 RM. 14,50 Zweifschlag RM. 20,50	Einschläge Betten Nr. 10 aus rot-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn. Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— RM. 27,50 Zweifschlag RM. 31,—	Einschläge Betten Nr. 10b aus rot-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn. Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— RM. 36,— Zweifschlag RM. 40,50	Einschläge Betten Nr. 11 aus rothem oder rot-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen. Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 9,— RM. 45,— Zweifschlag RM. 50,50	Einschläge Betten Nr. 12 Oberbett aus rothem Daunepoper, Unterbett aus rot. Atlas mit 16 Pfd. Daunem u. Federn. Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— RM. 54,50 Zweifschlag RM. 61,—
	Billigere Betten in jeder Preisklasse.				

Friedrichshof.

Täglich:
Grosses Garten-Konzert.
Gemeinde Sillenstede.
 Die Gemeindechauffee Sillenstede-Grafschaft ist nunmehr fertig gestellt und wird vom Sonntag den 30. Juli d. J. an dem üblichen Rechte übergeben.
 Bis weiter werden als höchstes Ladungsgewicht 750 Kilogr. beibehalten. Zu widerabhlungen werden strengstens geahndet werden.
 Sillenstede, den 26. Juli 1899.
Der Gemeindevorsteher.
 J. S. Ellis.

Immobil-Verkauf.

Neu Witwe **Link** zu **Varrel** will ihre zu **Sedan**, **Anter Weg 6 u. 7** belegenen beiden **Wohn-Häuser** mit den dazu gehörigen **großen Gärten** zum Antritt auf den 1. Mai u. 3. üblich meistbietend verkaufen lassen.
 Das Haus **Anter Weg 6** ist zu vier Wohnungen eingerichtet, während das andere Haus, **Anter Weg 7**, 2 Wohnungen enthält.
 Versteigerungstermin findet am **Montag den 31. ds. Mts.**, Abends 6 Uhr,
 im **Kreuzischen Gasthofe** zu **Sedan** statt.
 In diesem ersten Termin soll der Zuschlag sofort erfolgen, falls hinreichend geboten wird.
 Neuende, 21. Juli 1899.

Verkauf.

Der Händler **H. Gerdes** zu Neuende läst am **Sonnabend den 29. d. M.**, Vorm. 9 Uhr auf, in und bei der Verhaufung des **Wirths Pohl** (Gasthof zur Börse) in **Bant**, am Markttag:
4 kräftige Arbeits-Pferde, ca. 10 beste **Doppelponys**, 50 bis 60 Stück große und kleine **Schweine** mit Zahlungsfrist üblich meistbietend verkaufen.
 Neuende, den 17. Juli 1899.
H. Gerdes, Auktionator.

Malerlehrling gesucht

auf sofort oder später.
Joh. Neumann, Wilhelmshaven, Mittelstraße 12.

Friedrichshof.

Täglich:
Grosses Garten-Konzert.

Wichtige Broschüre

für alle Miether und Vermiether.
 Die Rechte und Pflichten des Miethers nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch. Preis 20 Pf.
Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

„Tivoli“

Sonnabend den 29. Juli cr.,
Anfang Abends 7 1/2 Uhr:
Großes Konzert
 Entree 10 Pf. in meinem Entree 10 Pf.
 elektrisch feenhaft erleuchteten Garten.
 Es ladet freundlichst ein
C. Sadewasser, Tonndelch.

Oldenburg.

Empfehlenswerthe Bezugsquelle von Herren-Garderobe
 und Herren-Artikel.
Gebe auch Garderobe auf Theilzahlung.
Gerhard Bruns, Haatenstr. 48.

Die Zuchthausvorlage vor dem Reichstage

Soeben erschien im Verlag der Buchhandlung Vorwars, Berlin, und ist durch die Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“ zu beziehen:
Die Zuchthausvorlage vor dem Reichstage
 Chronographischer Bericht der Reichstagsvorabhlungen.
 192 S. gr. 8° Preis 25 Pfennig. Porto 10 Pf.

Trag der Vorlage der Regierung ist die Gefahr der Zuchthausbeverger nicht befruchtigt; mit allen Mitteln suchen die Sachverwalter die übliche Meinung über den Charakter der Vorlage hunnegutwilligen, abgesehen vom Werth, den Nationen, der samolen Denkwurdigkeit und ganz besonders aus dem Neben der Wunster für uns unvorsichtig hervorgeht, das die Folgen dieses Gesetzes die Aufhebung der Koalitionsfreiheit, das Verbot und die Unterdrückung jeden Streiks, jedes Lohnkampfes muss. Das müssigen lassen die Vertreter der langjahrigen Parteien ungenuglich Zerkhalt wird die Verewerung dieser Verhandlungen für unsere Nationen reiche Frucht tragen.

Die Lederhandlung

von **B. F. Schmidt, Marktstr. 33**
 empfiehlt **Zohlen-Ausschnitt** vom leichtesten sowohl, wie vom härtesten Sohlleder, sowie sämmtliche **Schuhmacher-Artikel** zu den billigsten Preisen.

H. F. Ludewigs Seifenpulver

Schutzmarke: „Vollschiff“
 ist das anerkannt beste und daher im Gebrauch das billigste und bequemste Wasch- und Reinigungsmittel.
 Kunflich ist **H. F. Ludewigs Seifenpulver** in den meisten Kolonialwaaren- und Drogeriehandlungen: 1/2 Pfund-Packet 15 Pf. Man achte beim Ankauf aber stets auf die Schutzmarke „Vollschiff“.

Zu vermietben

Zu vermietben
 mehrere drei- u. vierzimmige Wohnungen mit abgesehlossenem Korridor u. Wasserleitung sowie ein Laden, passend für jedes Geschäft.
G. Schrodernohn, Grenzstr. 69.

Zu vermietben

Zu vermietben
 auf sofort oder später drei- und vierzimmige Wohnungen mit u. ohne abgesehlossenem Korridor. Kaheres **Chr. Egerichs**, Grenzstr. 73a.

Zu vermietben

Zu vermietben
 zum 1. August eine dreizimmige Etagenwohnung an ruhige Bewohner.
H. Corbisen, Berl. Vorstr. 18.

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht
 zwei guterhaltene **Hochrader**, 1,00—1,25 Meter hoch.
Theilenstrae 11, p. 1.

Margarine

in stets frischer Waare,  Pfd. 45, 50 und 60 Pf., empfiehlt
Johann Krieger, Neuende,
 bei der Apotheke.

J. D. Wulff,

J. D. Wulff,
 Alte Straße 2.
Das Zuchthauslied
 ist wieder vorrätig.
 Preis 10 Pf.

Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

Starke dauerhafte Sohlen
 in den verschiedensten Größen und Stärken aus allerbestem Leder erhält man sehr billig in der **Lederhandl. v. Heur. Stegemann**, Marktstraße 29,
Fr. Kobel, Bismarckstraße 61 (früher Jifen), und **Decker, Kopperhorn.**

Margarine

jetzt hochfeine Qualitäten, Pfund 15, 50, 60 Pf.
D. H. Jürgens, Heppens.

Karl Heitmann

Karl Heitmann
 Oldenburg, Milchbrinksweg 26.
 Exped. des Nordd. Volksblattes.
 — Volks-Buchhandlung. —
 Tabak- und Cigarren-Geschäft.

Kautschuk-Stempel

Vereins-Abzeichen
 und **Schleifen** aller Art liefert schnellstens
G. Buddenberg, Theilenstr. 11, b. Friedrichshof.

Rohlen-säure

empfehlht
R. Herbers, Bierverlag,
 Bant, Werffstrae 10.
Die festesten, kernigsten und haltbarsten

Sohlen

sowie **schönen Sohlleder-Absall** erhält man zu billigsten Preisen in der **Lederhandlung von C. Ocker**, Neuheppens, am Markt, Knorrstr. 6.

Mebr. Kaninchen zu verkaufen

Mebr. Kaninchen zu verkaufen
 Grenzstr. 13, Ecke Peterstr.

Das Pfand- u. Leih-Geschäft

von **J. H. Paulsen**
 Grenzstraße 23
 empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln, Betten, Uhren, Gold- und Silberfachen, Herren- und Damen-Garderoben, sowie sonstigen Gegenständen aller Art.

Friedrichshof.

Täglich:
Grosses Garten-Konzert.
Schützenfest zu Jever.
Sonderzüge.

Am **Sonntag den 30. d. Mts.** werden nach Mithheilung der Großherzoglichen Eisenbahn-Direktion folgende Sonderzüge zu gemublichen Fahrpreisen verkehren, welche auf allen Stationen nach Bedarf anhalten.
 Wilhelmshaven ab 2.20 Nachm.
 Jever an 3.14 „
 Jever ab 11.05 Nachts.
 Wilhelmshaven an 11.59 „
 Jever, 26. Juli 1899.
 Die Kommission des Schützenvereins.

Wirthschafts-Empfehlung.

Meine Wirthschafts-Kolalkaliten
Nordjeebad Bant
 (Restaurant mit Garten)
 halte Freunden und Gastern bestens empfohlen. **Gute Speisen, f. Getränke**, bei prompter Bedienung und civilen Preisen, stets zu fichernd, zeichne
 Hochachtungsvoll
B. Sierakowski,
 am Gms-Jade-Kanal gegenüber dem Banters Hafen.

Stenographische Zibell

System Scheithauer
 zum Selbstunterricht.
 Preis 60 Pf., empfiehlt die Buchhandlung d. Nordd. Volksblattes.

Für Zahnleidende

bin ich an **Wochentagen** Nachm. von 1—8 Uhr, an **Sonntagen** Vorm. v. 9—12 Uhr zu sprechen.
A. Brudenberg, Marktstraße 30.

Gegenwärtige

Cofe-Preise.

Cofe . . . pro 1 Dektol. 80 Pf.
 Cofe . . . pro 1 Zentner 90 Pf.
 Zuckrohrn . . pro 1 Dektol. 10 Pf.
 Zuckerkorn . . pro 1 Dektol. 5 Pf.

Verwaltung der Gaswerke.

Wilhelmshaven und Bant.

Empfehle in großer Auswahl:

Korsetts von 60 Pf. bis 4,50 Mf., **Damen-Strümpfe** von 50 Pf. an, **Herren-Socken** von 15 bis 120 Pf., **Kinder-Strümpfe** in allen Preislagen **Handschuhe**, Stoff u. Wacce billig, **Hosenstrager**, **Herren-Wäsche**, **Strawatten** u. f. m.

G. Müller,

Marktstraße 33, Ecke Mühlenstr.
Friedrichshof.
Täglich:
Grosses Garten-Konzert.

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Jug in Bant. Druck von Paul Jug u. Co. in Bant.